

Das Königliche Katharinenstift zu Stuttgart.

I. Vorbilder.

Fenelon, der berühmte Erzieher der Enkel Ludwigs XIV., war um das Jahr 1680 von dem Erzbischof von Paris an die Spitze eines Vereins gestellt worden, der aus jungen Damen der höchsten Kreise bestand und sich die katholische Unterweisung protestantischer Mädchen zur Aufgabe gestellt hatte. Er blieb zehn Jahre in dieser Stellung und war während dieser Zeit für Lehrerinnen und Schülerinnen ein mild ausgleichender Berater, ein väterlicher Freund und Führer. Eine Frucht dieser Wirksamkeit war seine oft gedruckte und wiederholt auch in deutscher Sprache erschienene Schrift „Erziehung der Mädchen“. (*Education des filles par Monsieur l'abbé de Fénelon. Paris 1687. Avec privilège du Roy.*) In Schmidts Encyclopädie wird Bd. II S. 427 von dieser Schrift gesagt, sie habe ihre Mängel und Lücken, aber sie sei voll feiner Beobachtungen über das kindliche Leben, voll wirksamer Vorschriften für die Bildung des Geistes und Herzens und als einer der ersten Versuche, die Aufgaben und Eigentümlichkeiten der weiblichen Erziehung im Zusammenhang darzustellen, immerhin als eine sehr bedeutende Leistung zu schätzen. Fenelon wies zuerst auf den Zusammenhang hin, der zwischen dem von den Frauen abhängenden Wohlstand oder Zerfall einer Familie und dem Wohlstand oder Zerfall des ganzen Staates besteht, und deshalb schrieb er den Pflichten, welche die Frauen in der Familie zu erfüllen haben, eine grosse soziale Bedeutung zu. Eine gründliche Bildung aber hielt er für die Frauen für wichtig und notwendig, damit sie ihre Aufgabe, als Grundlage des menschlichen Lebens zu dienen, in der rechten Weise erfüllen könnten.